

zu erfassen. Sie stellen seine historischen und historisch bedingten Objektivationen dar, während er selber sich in keiner von ihnen erledigt. Man muß die schöpferische Geisteseinstellung und Geistesmacht begreifen, die in dem Begriff des Mythos zusammengefaßt wird; man muß verstehen, was sie für die menschliche Geschichte und das menschliche Leben bedeuten. Dann entfällt auch die vielleicht auftretende Erwägung, ob es angebracht ist, zur Bezeichnung dieser schöpferischen Urfunktion gerade das Wort Mythos zu wählen. An diesem Wort ist nichts gelegen, sobald sein Sinn begriffen ist. Wenn nach der tief-sinnigen Auffassung und Deutung Hegels der Mythos das Anschauen des Weltgeheimnisses in der Form der Person ist, so bedarf es nur der vollständigen Durchführung dieses „personalistischen“ Gedankenzuges, wozu in der Philosophie des deutschen Idealismus die wertvollsten Handhaben und Richtlinien geboten werden (in der Gegenwart in erster Linie von William Stern), um den Begriff des Mythos ganz in dem in dem vorliegenden Zusammenhang entwickelten und vertretenen Sinn zu verstehen. (Vgl. auch weiter unten S. 56 ff.)

---